

Dichter wirbt bei Berufsschülern für Toleranz

BILDUNG Der Bamberger Literat Nevfel Cumart, ein Sohn türkischer Einwanderer, hat die Integration zu seinem Thema gemacht

VON BEATE LUTZ-MAAS

REGENSBURG. Eine Brücke möchte er sein zwischen zwei Welten, so schreibt Nevfel Cumart programmatisch in einem seiner Gedichte. Der in Rheinland-Pfalz als Sohn türkischer Eltern geborene und in Bamberg lebende Schriftsteller schaffte es in seiner Lesung an der Städtischen Berufsschule I nicht nur, eine Brücke zwischen Deutschland und der Türkei zu

schlagen, sondern auch zu seinen jugendlichen Zuhörern. In seiner spritzigen, heiteren und herzlichen Art gelang es Cumart schnell, die Schülerinnen und Schüler für sich zu gewinnen und ihnen die Scheu zu nehmen, Fragen an ihn zu richten zu seiner Person und seiner Schaffenskunst, die er offen und humorvoll beantwortete.

Der Autor, der auch Erzählungen geschrieben hat, las aus seinem lyrischen Werk, das rund 1500 Gedichte

umfasst. Gedichte in freien Versen, die – und das liegt ja beinahe in der Natur der Dinge – viel Biografisches enthalten. Liebeslyrik, Gedichte über seine Tochter, aber auch vieles zu den Themen Leben in der Fremde, Türkei und Islam, Heimat, Integration, Lebenssituation und Probleme der Ausländer in Deutschland.

Seit 1984 besucht Nevfel Cumart Schulen aller Art, um jungen Menschen in Veranstaltungen Ängste und

Vorurteile Ausländern gegenüber zu nehmen. Hierbei legt er großen Wert auf das Gespräch und die Diskussion mit den Schulklassen. Auch an der Berufsschule I ist es dem Schriftsteller gelungen, den Funken überspringen zu lassen und Kommunikation in Gang zu bringen – weil Nevfel Cumart einer ist, der die jungen Menschen ernst nimmt.

Nevfel Cumart

Foto: lms

